

television

Apparatur, welche neben Dyract eXtra ein Universalkomposit und Schmelz zur Kontrolle enthielt. Die Apparatur enthielt künstliche Approximalkontakte mit den Materialkombinationen Dyract-Schmelz, Universalkomposit-Schmelz und Schmelz-Schmelz.“ Für die Studie putzten sich die Probanden zweimal täglich die Zähne mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta und überspülten im Anschluss daran mit dem angesammelten Zahnpasta-Speichel-Gemisch die intraoralen Apparaturen. Diese wurden zusätzlich fünfmal am Tag in Zuckerlösung gelegt, um Plaqueswachstum anzuregen.

Vor und nach der In-situ-Periode wurde der relative Mineralisationsgrad der Schmelzproben mit der quantitativen lichtinduzierten Fluoreszenz (QLF) gemessen und der Fluoreszenzverlust (als Maß für die Entwicklung von Schmelzkaries) bestimmt und statistisch analysiert. Das Ergebnis ist laut Attin relativ eindeutig: „Dyract führte zu einer statistisch signifikant geringeren Entwicklung von Karies am anliegenden Schmelz als das Universalkomposit oder der Kontroll-Schmelz. Daher geben die Ergebnisse Anlass zu der Vermutung, dass Füllungen im Approximalbereich aus Dyract eXtra zu einer Verringerung der Entstehung von Karies am Zahnschmelz der Nachbarzähne im Bereich des approximalen Kontaktpunktes führt.“ Es sei laut Prof. Attin also anzunehmen, dass die Ursache hierfür die Fluoridabgabe von Dyract eXtra ist.

Weltweite Multicenter-Studie

Diese kariesprotektiven Ergebnisse sollen jetzt in einer von DENTSPLY initiierten weltweiten Langzeitstudie klinisch nachgewiesen werden. Dabei wird die Multicenter-Studie, die über vier Jahre an derzeit drei Universitätszahnkliniken in Polen, Taiwan und China durchgeführt wird, vor allem die Frage beantworten, ob beispielsweise der Nachbarzahn von einer Dyract-Füllung dahingehend profitiert, dass er weniger für Karies anfällig ist. Im Rahmen der Studie werden bei 672 Kindern und Jugendlichen über 1.000 Füllungen mit Dyract eXtra verbracht und die Patienten fortlaufend gegenüber einer Komposit-Kontrollgruppe untersucht. Die Ergebnisse der Studie werden allerdings erst in den kommenden Jahren erwartet.

„Kompomer nicht gleich Kompomer“

Prof. Dr. Reinhard Hickel, Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie an der LMU München, wies abschließend draufhin, dass pauschale Aussagen zur Leistungsfähigkeit von Kompomeren keinen Sinn machen würden. „Lange Zeit hat sich die weit verbreitete Meinung gehalten, dass Kompomere schlechte Komposite seien, dabei sind die Kompomere diesen beispielsweise in puncto Biegefestigkeit überlegen“, sagte Hickel. Aber auch hier müsse immer das einzelne Produkt betrachtet werden, „denn Kompomer ist nicht gleich Kompomer.“ Allerdings beziehen sich die meisten der Studien ohnehin auf die Dyract-Gruppe und die dort festgestellten Ergebnisse sind überzeugend. In einer fünfjährigen Studie für den Seitenzahnbereich lag die Erfolgsquote von Dyract bei über 94 Prozent, was als sehr gutes Ergebnis angesehen werden kann. Lediglich eine Ausfallquote von 1,2% pro Jahr spricht für die Verwendung von Dyract-Produkten. Nicht umsonst ist Dyract das erste Kompomer, das vom Hersteller offiziell für den Seitenzahnbereich freigegeben wurde.

Nach nunmehr 15 Jahren sind die Produkte der Dyract-Reihe immer noch das, was sie seit ihrer Markteinführung waren: State of the Art. 220 Millionen gehaltene Versprechen sind hierfür der beste Beweis. Geht es nach dem Hersteller DENTSPLY DeTrey, war das jedoch erst der Anfang. ■

Sehen, was läuft – täglich neu!

Fernsehen war gestern, TV läuft heute im Internet. Rund um die Uhr, hochauflösend, rasend schnell.



Das Unternehmen Dentegris ist aus einer Initiative von Profis aus Chirurgie, Prothetik und Zahntechnik entstanden. Die Idee, ein überschaubares, sicheres und bezahlbares Implantat-System auf den Markt zu bringen wurde schnell zum Erfolgsmodell.



BioHorizons® blickt mit Stolz auf viele wissenschaftlich fundierte und evidenzbasierte Produkteinführungen. Die neuen Laser-Lok® Mikrorillen auf den Implantathälsen sind das jüngste Beispiel dieser Tradition.



Champions®-Implants entwickelt und produziert moderne zahnärztliche Implantate und Medizinprodukte und bildet zahnärztliches Personal zu deren Handhabung aus.